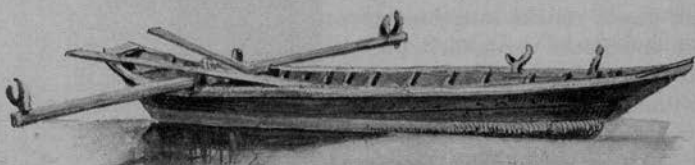


antiken Hauptstadt der Insel Colendo sein sollen, so sieht man über den Barbato-Canal und Scoglio Dolin hinüber bis auf die lange Nordzunge von Pago und in weiter Ferne bis Cherso und Lussin.

Nach S. Eufemia. Das reizend am Abhang der Eufemia-Bucht gelegene, schon 1444 gegründete Franziskaner-Kloster, enthält manche kirchliche Schätze, welche die gastlichen Fratres dem Besucher gerne zeigen. Im Klostergarten gedeiht neben indischen Feigen-Cacteen eine Pinie und eine riesige Palme, so dass sich der vielgereiste Professor Frischauf, dem hier auch der „Vodice“ trefflich mundete, an Camaldoli bei Neapel erinnert fühlte.

Auf die Tigna rossa. Etwa eine Viertelstunde auf dem Wege nach Loparo wandernd, trifft man einen rechts abzweigenden stiegenartigen Pfad, der an mächtigen Exemplaren von *Euphorbia officinalis* und *Juniperus oxycedrus* auf die Höhe des Randes von Valle S. Pietro und oberhalb der Kirche S. Matteo in Montaneo über das Thal zu einem grossen wilden Birnbaum führt. Über einen Bach, an dessen Ufern Felder, Olivenhaine und Weingärten sich hinziehen, erreicht man beim Haus Kerstina den Berghang und



ZOPPOLO.

von hier in 5 Minuten das letzte Bauerngehöft Skerbe, das an einer aus grossen Felsblöcken gebildeten Wand liegt. Hier und etwas weiter längs der Wand steht je eine uralte Steineiche; links der letzteren beginnt ein Pfad über stiegenartig gestuften Fels, der inmitten fast alpiner Fels-Scenerien rasch über die letzten mit Salbei bewachsenen Gehänge zum Plateau emporbringt. Auf der Höhe trifft man Weideflächen, ein ummauertes Weizenfeld und einzelne Birnbäume, auch steht ein Alphüttchen an einer Felsmauer, über welche der, mit einem 3 Meter hohen Steinzeichen gekrönte Gipfel erreicht wird. Die Aussicht ist geradezu grossartig. Denn man sieht nordwestlich über Cherso bis zum Monte Maggiore (bei Abbazia), nördlich über Veglia, an dessen Südküste Bescanuova einen reizenden Anblick gewährt, bis zum Rišnjak und zum 95 Kilometer entfernten Krainer Schneeberg, während im Osten fast der ganze Canale della Morlacca mit seiner interessanten Küste von den Abhängen der Kapela bei Novi bis zu jenen des Velebits gegenüber Pago erschlossen ist. Mit Pago aber beginnt die malerische, den grössten Theil des Zaratiner Archipels umfassende Südschau, die gegen Südwesten bis Lussin fortsetzt. Besonders interessant ist auch überall der Vordergrund: das meerumflossene Arbe, dessen Culturen und Wälder mittelst vielgestaltiger Küste zu der blauen See niedersteigen.